

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 71 (2000)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

321 In eigener Sache

Die Homepage finden
Projekt BESA

326 DV Berufsverband

Zusammenfassung
Protokoll
Tagungsbericht



335 Gründung der Sektion Zug

Die ZIGA als 15. Sektion
beim Heimverband

337 Who is who?

Das Team auf dem Zentralsekretariat

339 Daniel Vogt

Geschäftsführender Fachverbandssekretär

341 10 Jahre Betagtenbetreuung

Jubiläum der Schule in Aarau

347 Das Heim als totale Institution

Hinweise zur authentischen
Qualitätssicherung

353 Perspektiven der Betreuung

Jugendliche mit Suchtproblematik

356 Das Prader-Willi-Syndrom

Eine oft unerkannte Behinderung

359 Zur Zukunft der Heilpädagogik

Eine SZH-Buchpublikation

362 Schweizer Heilpädagogik-Preis 2000

Ruth Baumann-Hölzle geehrt



364 High-Tech im Nidelbad

Der Computer im Technischen Dienst

366 Medien-Ecke

Besprechungen der Verlage

370 Nachrichten

PEQM stellte sich vor
Elternbildung am Stubentisch
«Ich gehöre dazu!»
Radio- und Fernsehgebühren

373 News

374 Aus den Kantonen

Näher hingeschaut...

Ergänzungen zum Inhaltsverzeichnis

■ Homepages finden

Phuuu..., kann das schwierig sein, eine Internet-Adresse zu finden. Die Suche nach einer Webseite gleicht oftmals der Suche nach der berühmten Nadel im Heuhaufen. Aber Sie möchten doch, dass gerade die Webseite Ihres Heimes gut besucht wird. Wie aber kann man seine eigene Webseite der Öffentlichkeit bekannt machen? Erwin Gruber hilft und vermittelt Ihnen Tipps ab Seite 321

■ Projekt BESA

Lore Valkanover berichtet über den Stand zum Projekt BESA. Gemäss den Informationen auf dem Zentralsekretariat von Mitte April ist die Weiterentwicklung von BESA gestartet worden. Diese wird durch das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich, vertreten durch Herrn Johann Krempels, wissenschaftlich unterstützt. Seite 323

■ DV und Tagung des Berufsverbandes

Die Bezeichnung «Heimleiter/Heimleiterin» werde je länger je mehr zur diffusen Umschreibung einer Funktion. Diese Aussage war Ende April anlässlich der 6. Tagung des Schweizerischen Berufsverbandes der Heimleiter und Heimleiterinnen in Bern zu vernehmen. Unklarheiten nach allen Richtungen: So hatte sich die Delegiertenversammlung am Morgen mit dem langsamen Fortkommen bezüglich struktureller Veränderung des Berufsverbandes selber auseinander zu setzen, und am Nachmittag folgte dem entsprechend eine Tagung unter dem Titel «Heimleiterausbildung wohin?» Berufsverband, Berufsausbildung: Wohin? Wie weiter? Sie finden die Zusammenfassung zur DV, das Protokoll sowie den Tagungsbericht ab Seite 326

■ ZIGA wird jüngste Sektion

An ihrer vierten Vollversammlung vom 11. Mai in Rotkreuz, beschliessen die Mitglieder der Zugerischen Interessengemeinschaft für Alters-einrichtungen die Gründung einer Sektion beim Heimverband Schweiz. Damit zählt der Heimverband nun 15 Sektionen. Herzlich willkommen! Patrick Bergmann war an der Gründungsversammlung anwesend und berichtet ab Seite 335

■ Who is who auf dem Zentralsekretariat?

Sie haben bei uns auf dem Zentralsekretariat in Zürich angerufen und sind prompt nicht «am gewünschten Ort gelandet»? Sie hatten keine schriftlichen Unterlagen zur Hand, um sich entsprechend schlau zu machen, oder jemand hat Ihnen einfach eine der Zürcher Nummern angegeben, die aber nicht zur gewünschten Auskunftsperson führte? Ende April traf sich das gesamte Team des Zentralsekretariats beim Heimverband Schweiz zu einer Klausurtagung. Bei dieser Gelegenheit sind die Aufnahmen entstanden, die Ihnen mit einem Kurztext versehen zeigen sollen, wer in Zürich für was zuständig ist, wer am andern Ende des Drahtes sitzt, wer Ihr E-mail-Partner/Ihre Partnerin ist. Seite 337

■ Daniel Vogt

Ein neuer Partner für Sie auf dem Zentralsekretariat ist Daniel Vogt, Geschäftsführender Fachverbandssekretär. Daniel Vogt hat bereits einen langen und bunten, vielschichtigen Erfahrungsweg hinter sich und ist bereit, für die drei von ihm betreuten Verbände, Fachverband Kinder und Jugendliche, Fachverband Erwachsene Behinderte und Schweizerischer Berufsverband der Heimleiter und Heimleiterinnen, Initialzündung zu vermitteln. Dabei soll alles, was er tut, mit der Basis, mit der Front, verknüpft sein. Er möchte weg nur von den Spardruck-Themen, nicht nur administrative Prozesse aufgreifen, sondern auch die Arbeit mit den Menschen selber weiterentwickeln. Wir stellen Ihnen Daniel Vogt vor ab Seite 339

■ 10 Jahre Betagtenbetreuung in Aarau

Eine Schule hat die Jugendjahre hinter sich und sich selber entwickelt. Es handelt sich um die Schule für Betagtenbetreuung in Aarau. Wir

haben nachgefragt: Wie war was? Was bedeutet Betagtenbetreuung heute und wie stellt sich die Ausbildung dar? Und wie soll es weitergehen, wenn mit dem neuen Berufsbildungsgesetz eine dreijährige Ausbildung die bisherige zweijährige Schulung ablösen soll? Der Beitrag ist eine Teamarbeit von Erika und Adrian Ritter.

Lesen Sie ab Seite 341

■ Das Heim als eine totale Institution

Dieser Artikel will als Beitrag für die noch nicht stattgefundene Diskussion zur Qualitätsbeurteilung und Qualitätssicherung in Pflegeheimen verstanden sein. Das zentrale Anliegen ist, den Kadern von Heimen über die Zeit klarzumachen, dass sie sich mit Bezug auf den allgemeinen als wichtig beurteilten Themenbereich «Qualität und Qualitätssicherung» selber entmündigen, wenn nicht auf Authentisches gezielt wird. Dr. Albert J. Gebert befasst sich mit dem Thema ab Seite 347

■ Perspektiven der Betreuung

Adrian Ritter hat sich für diesen Beitrag in unserer Serie mit Jürg Hunziker, Leiter der «Wohngruppe Baselland», unterhalten. In der Wohngruppe werden Jugendliche mit Suchtproblematik betreut. Zwei Drittel aller Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten weisen auch eine Suchtproblematik auf, ist Jürg Hunziker überzeugt. Die Arbeit mit diesen Jugendlichen sei heute im Vergleich zu früher mehr therapeutischer als pädagogischer Natur. Was dies beinhaltet, welche Herausforderungen sich dabei heute und morgen stellen und welches seine Visionen einer Zukunft der Arbeit mit Jugendlichen mit Suchtproblematik ist, erläutert er im Gespräch mit der Fachzeitschrift Heim. Seite 353

■ Das Prader-Willi-Syndrom

Das Prader-Willi-Syndrom stellt eine oft unerkannte Behinderung dar. Esther Könz von der Prader-Willi-Syndrom-Vereinigung Schweiz hat sich bei der Fachzeitschrift Heim gemeldet und daraufhin mit Karin Dürr ein Gespräch geführt. Es ist anzunehmen, dass in vielen Heimen für erwachsene Menschen mit einer geistigen Behinderung auch Menschen mit dem Prader-Willi-Syndrom (PWS) leben, bei denen, aufgrund ihres Alters, nie ein PWS diagnostiziert wurde. Das PWS ist auf einen Fehler des Erbgutes zurückzuführen. Unser Artikel vermittelt einen kurzen Überblick zu diesem, im Jahr 1956 erstmals beschriebenen Syndrom. Seite 356

■ Zur Zukunft der Heilpädagogik

Befinden sich Heil- und Sonderpädagogik im Umbruch? Und wie wird wohl deren Zukunft aussehen? Adrian Ritter hat einen Blick in einige wissenschaftliche Publikationen der Sonderpädagogik geworfen, die sich mit diesen Fragen beschäftigen. Ein Blick auf Realitäten, Visionen, Ansprüche einer Professorin und die Globalisierung ihrer Theorie und Praxis. Seite 359

Im April wurde zudem in Luzern von der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik der Schweizer Heilpädagogik-Preis 2000 vergeben. Er ging dieses Jahr an die Theologin und Ethikerin Dr. Ruth Baumann-Hölzle aus Wolfhausen. «Die Preisträgerin ist eine herausragende Frau voller Ideen und Initiativen, die aktuelle und zentrale Fragen im heilpädagogischen Kontext kräftig angeht», betont Dr. phil. Alois Bürlin in seinem Bericht. Seite 362

■ High-Tech im Nidelbad

Zurzeit «landen» wiederum täglich Jahresberichte in Hülle und Fülle auf dem Redaktionstisch. Keiner geht weg an den zuständigen Verbandssekretär/die Verbandssekretärin, ohne vorheriges kurzes Durchblättern. Dabei finden sich immer wieder Berichte, die sich abheben, die auch für die Kollegen und Kolleginnen in den andern Heimen von Interesse sein können. Einige dieser Berichte werden wir Ihnen vorstellen. Nachfolgend schreibt Max Waibel über den Einzug des Computers im Technischen Dienst des Krankenhauses Nidelbad. Seite 364